

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 1

Artikel: Rekrutierung : medizinisch-sozioökonomische Forschung

Autor: Rühli, Frank / Woitek, Ulrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rekrutierung: Medizinisch-sozioökonomische Forschung



Manchmal hat man den Eindruck, dass bei Armeediskussionen über Auftrag, Strategie, Finanzen, usw. der Mensch fast vergessen geht. Die Rekrutierung nimmt im Management der Humanressourcen eine bedeutende Rolle ein, will eine Armee final erfolgreich sein. Durch das neue Rekrutierungsverfahren haben wir zunehmend weltweit einzigartiges Datenmaterial, das auch prospektive Analysen zulässt. Wir sind noch am Anfang solcher Analysen, die Autoren deuten aber an, was in Zukunft möglich werden könnte.

Dr. H. Battaglia

Vorliegend zeigen wir die Interaktion zwischen sozioökonomischer Situation und biologischem Lebensstandard auf Grund von historischen und aktuellen Daten von Stellungspflichtigen. Der Ansatz ist interdisziplinär: Anthropometrische (Messung von Körpermassen) und zum Teil metabolische Analysen (Stoffwechsel-Werte) werden in Verbindung mit Methoden der quantitativen Wirtschaftsgeschichte erstmalig für die Schweiz des 19. und 20. Jahrhunderts angewendet. Dieser Artikel stellt ausgewählte allgemeinverständliche Resultate dieser Forschungskoope-ration zwischen der Schweizer Armee (FST A – San), der Medizinischen sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich vor. Die detaillierten Literaturangaben sind bei den Autoren einsehbar.

Frank Rühli, Ulrich Woitek *

Zeitlicher Wandel des biologischen Lebensstandards: Anthropometrie und Wirtschaftsgeschichte

Eine konventionelle Methode den objektiven Standard einer Gesellschaft zu messen, ist beispielsweise die Berechnung von durchschnittlichen Realeinkommen. Bei einer solchen Erfassung des Lebensstandards besteht jedoch das Hauptproblem, dass damit nur allgemeine Rahmenbedingungen abgebildet werden können. Um eine möglichst reproduzierbare Evaluierung dieses Lebensstandards zu haben, ist es beispielsweise sinnvoller sich individueller anthropometrischer Parameter zu bedienen. Dies sind Masse des menschlichen Körpers wie u. a. die Körperhöhe. Solche Individualdaten sind von endogenen – sprich genetischen – aber auch exogenen Faktoren abhängig. Letztere umfassen zum Beispiel Ernährung (Wurm 1982), sozio-ökonomische Situation (Komlos 1994) oder Klima (Bergmann 1847; Allen 1877). Bisher wurden in der wissenschaftlichen Literatur vor allem zeitliche Trends von Körperhöhen und deren historischen Kontext untersucht (Malina 1975; Bogin 2001). Offensichtlich hat die wirtschaftliche Entwicklung einer Bevölkerung einen Einfluss auf deren Ernährungszustand (Komlos

1997). Diese Tatsache spielt vor allem für heranwachsende Menschen eine wichtige Rolle. Dementsprechend lässt sich anhand der Körperendgrösse auf die Ernährungs-respektive Wirtschaftssituation während der Wachstumsphase schliessen, wobei neuere Forschung sogar den Einfluss auch von kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen nachweist (Woitek 2003; Jacobs and Tassenar 2004). Allgemein zeigt sich in Europa ein markanter so genannter «säkularer» Körperhöhenanstieg von zum Teil bis zu 15 cm während des 20. Jahrhunderts (Van Wieringen 1986). Dies können wir beispielsweise auch an Hand der Daten der Stellungspflichtigen des Kantons Schaffhausen deutlich sehen (Abb. 1).

Das Vorhandensein von historischen und aktuellen Schweizer Daten von Stellungspflichtigen zu Körpergrösse, und zum Teil Körpergewicht, ermöglicht eine differenzierte Analyse von sich verändernden Körpermerkmalen und regionaler sozioökonomischer Entwicklung. Eine solch lokal differenzierte Analyse dieser historischen Daten zeigt Abb. 2. Da verschiedene Studien gezeigt haben, dass – wohl indirekt – die Körperhöhe mit Krankheitshäufigkeit und Sterblichkeit eines Individuums korrelieren kann, ist es auch von aktuellem gesellschaftlichem Interesse, mehr über den Zusammenhang zwischen Umweltfaktoren und biologischem Lebensstandard zu wissen. So fand sich beispielsweise unter amerikanischen Ärzten, dass kleine Individuen ein relativ grösseres Risiko für Herzinfarkte aufweisen (Hebert et al. 1993).

Die gesellschaftspolitische Bedeutung moderner Rekrutierungsdaten: Das Beispiel individuelle Cholesterinwerte

Um den biologischen Lebensstandard vertieft interpretieren zu können, ist Datenmaterial mit multiplen sozioökonomischen und physischen Erhebungen – wie es im Fall der modernen Stellungspflichtigen-Analysen zur Verfügung steht – optimal. Das neue Rekrutierungssystem der Schweizer Armee schliesst beispielsweise

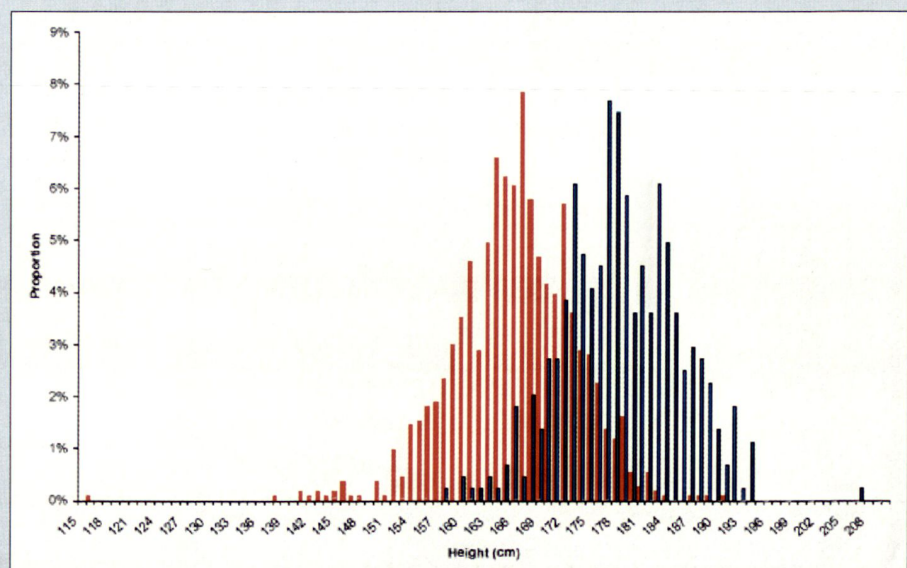


Abb. 1: Deutlich sichtbar ist die Zunahme der Körpergrösse der Schaffhauser Stellungspflichtigen von Geburtsjahr 1881–1885 (rot, Anzahl: 1108), (Schwyz 1910) zu den Geburtsjahrgängen 1984–1987 (blau, Anzahl: 443).

* Frank Rühli, Hptm, Abt Az Pz Hb Abt 16, Dr. med., PhD, Oberassistent/Lehrbeauftragter, Anatomisches Institut, Universität Zürich, frank.ruhli@anatom.unizh.ch

Ulrich Woitek, Prof. Dr. oec. publ., Ordinarius, Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Zürich.

